

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Wöchentliches Abonnementpreis:
für Preuß. 11 Sgr. durch alle Rgl. Postanstalten 12 3/4 Sgr.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redacteur: Hermann Engel in Inowracław.

Insertionsgebühren für die Druckblätter
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichstraße Nr. 7

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat März ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt für Dießige 3 Sgr. 9 Pf., Auswärtige inclusive des Portozuschlages 6 Sgr.

Da die Königl. Postanstalten nur auf vollständige Quartale Bestellungen ausführen, so ersuchen wir Diejenigen, welches dieses neue Abonnement benutzen wollen, den Betrag von 6 Sgr. durch Postanweisung (ohne Brief) **direct an uns einzufenden**, wogegen wir die gewünschten Exemplare pünktlich der betreffenden Postanstalt zur Abholung überweisen werden.

Die Exped. des Kujawischen Wochenblattes.

Die hannöverschen Militärflüchtlinge,

welche König Georg unter dem stolzen Namen „hannöversche Legion“ in der Schweiz unter der Hand militärisch organisiert hat und welche von seinen Organen, um ihr trotz ihrer Kleinheit ein größeres Ansehen zu geben, „österreichisch-hannöversche Legion“ oder gar „französisch-österreichisch-hannöversche Legion“ genannt wird, haben durch ihre Uebersiedlung von der Schweiz nach Frankreich der Diplomatie viel Arbeit gemacht. Der Telegraph arbeitet unablässig, Befehle kommen und gehen, Noten werden geschrieben und verlesen, genug, das ganze diplomatische Material ist in vollem Gebrauch. Jetzt sind nun auch schon die offiziellen Zeitungen instruiert. Aus ihnen ersieht man nun aber, daß der ganze „Ausmarsch“ aus der Schweiz und der ganze „Einmarsch“ in Frankreich Seitens der „hannöverschen Legion“ ganz allein von König Georg ausgegangen ist, und daß derselbe mit der Politik des Wiener und Pariser Kabinetts gar nichts zu thun hat. Von beiden Kabinetten wird dieser Akt des Königs Georg zwar mit der Rücksicht, die man einer mit 16 Millionen Thalern ausgestatteten Persönlichkeit schuldig ist, aber doch zugleich mit aller Bestimmtheit desavouirt.

Das Wiener Kabinetts versichert auf das Bestimmteste, daß es der Sache vollkommen fremd sei, daß die Pässe von den Unterbehörden ausgestellt seien auf Grund alter und von den Behörden sehr eigenmächtig interpretirter Instruktionen, daß aber die Behörden darüber ernstlich verwahrt seien, so daß ein solcher

Akt nicht wieder vorkommen werde. Zum Ueberschuß geht noch der Kaiser gerade an dem Tage, an welchem die silberne Hochzeit des König Georg in Hiezing gefeiert wird, von Wien nach Pesth und glänzt so bei den welfischen Demonstrationen, die an diesem Tage in Hiezing gemacht werden, durch seine Abwesenheit.

Eine gleiche Verleugnung erfährt König Georg von Paris. Auch in Frankreich hatten die Unterbehörden die antipreußische Politik ihrer Regierung in freiester Weise in Verwaltungsmaßregeln übersezt und hatten die hannöversche Legion im Elsaß mit einer demonstrativen Zuversicht empfangen. Jetzt versichert der Moniteur, daß die französische Regierung nichts von dem „Einmarsch“ in Frankreich gewußt habe, daß sie aber die Flüchtlinge sogleich von der Grenze entfernen und irgendwo an der spanischen Grenze interniren würde. Die hannöverschen Militärflüchtlinge werden sich also wahrscheinlich des schönen Klimas von Pau zu erfreuen haben, welches die französische Regierung schon im Jahre 1850 den deutschen politischen Flüchtlingen so angelegentlich durch ihre Vorgesetzten empfohlen hat.

Mit der großen Politik hat also dieser Auszug der Hannoveraner aus der Schweiz nichts zu thun. Die Frage ist nun: Was hat König Georg damit gewollt? Da ergiebt sich denn, wenn man die Aeußerungen der betreffenden Kreise sich näher ansieht, daß er eine Demonstration als Herrscher, ja als politische Macht gerade in dem Augenblick als nothwendig befunden hat, in welchem ihm in Berlin die 16 Millionen zu den vieren, die er schon selbst mitgenommen hatte, bewilligt sind. Er will der Welt zeigen, daß er sich seine Herrscherrechte mit Geld nicht abkaufen läßt, und deshalb ist der erste Gebrauch von dem Gelde der, daß er eine politisch-militärische Demonstration gegen Preußen mit dem ihm von Preußen soeben zugewiesenen Gelde machte.

Diese Kritik der preußischen Politik ist hart!

Nach den in den letzten Tagen bekannt gewordenen Aeußerungen des Königs von Hannover und des Kurfürsten, die beide mit großer Zuversicht von der baldigen Rückkehr auf den Thron ihrer

Väter sprachen, scheint indessen doch etwas gegen Preußen im Werke zu sein. Wir werden daher gut thun, uns nicht in zu großer Sicherheit zu wiegen.

Vom Landtage.

(53. Sitzung vom 24. Februar.) Der Präsident eröffnet dieselbe mit der Vereidigung von 17 Abgeordneten.

Es folgt eine längere Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Posen nach Thorn und Bromberg. Der Gesetzentwurf wird von den Abgg. Twesten, Löwe und Becker, welche das System der Zinsgarantie angreifen, lebhaft bekämpft, während er von den Ministern v. d. Seydt und Graf Zdenkitz, sowie von den Abg. Lefse, v. Unruh, Bassenge vertheidigt wird. Schließlich wird der Gesetzentwurf mit großer Majorität angenommen. (Einem Theil unserer Leser bereits durch Extrablatt mitgetheilt.)

Es folgt der Gesetzentwurf über die öffentlichen Schlachthäuser, über welchen der Abg. Lanenstein Bericht erstattet, dem Gesetzentwurf in derjenigen Fassung, welche derselbe durch das Herrenhaus erhalten hat, seine Zustimmung zu ertheilen.

Dieser Antrag wird ohne Discussion angenommen und die Petition als erledigt erachtet.

Der Abg. Krieger befürwortete hierauf als Berichterstatter der Commission für Finanzen und Zölle die Zustimmung zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung jährlicher Aversionalbeiträge in den von dem Zollvereine angeschlossenen Gebietstheilen.

Bei der Abstimmung wird der § 1 und 2 mit mehreren Amendements, ebenso die folgenden §§ 3 bis incl. 5 und das ganze Gesetz mit Unterschrift und Einleitung angenommen.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Stats über den 18. Bericht der Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1866. Der Berichterstatter Abg. Ahmann beantragt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden über gewisse (näher bezeichnete) Rechnungen Decharge zu ertheilen. Das Haus beschließt dem Antrage gemäß.

Es folgt Schlußberatung über den Antrag des Abg. Born und Genossen: Die Königl. Staatsregierung aufzuordern, dem demnächstigen eventuell dem nächstfolgenden Landtage eine Gesetzesvorlage zur Verathung und Beschlußfassung vorzulegen, bezweckend die für den Regierungsbezirk Wiesbaden erlassene Rgl. Verordnung vom 2. September 1867 (einige Abänderungen in der herzoglich nassauischen Verordnung vom 12. September 1829, das Verfahren der Güter-Condidation betreffend) außer Gesetzkraft zu setzen.

[56. Sitzung vom 25. Februar.] Die Verträge mit den Salinen zu Halle und Lüneburg und der Gelegentrurf, betr. die Einführung von Grund- und Hypothekbüchern, in Neu-vorpommern und Rügen wurden genehmigt.

In Bezug auf die geschäftliche Behandlung der beiden Gelegentrurfe betreffend die fernere Geltung vom 30. Mai 1849 für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus in den neuen Landes- theilen und die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke wurde beschlossen, die erstere Vor- lage einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, die Beschlussfassung über die zweite aber auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Herrenhaus.

Schluss der Sitzung vom 22. d. M.

Die Vorlage der Regierung wird schließ- lich nebst einer Resolution, welche von der Erklärung des Bankpräsidenten, die Bank werde ausreißend helfen, Akt nimmt, fast ein- stimmig angenommen.

Das Herrenhaus nahm in seiner 15. Sit- zung einige im anderen Hause beschlossene Ge- setze an und überwies eine Mennoniten-Peti- tion der Regierung zur Berücksichtigung.

Das Herrenhaus berieth in seiner 16. Sitzung v. 25. d. M. über das Nothstandsge- setz, das in unveränderter Fassung, wie es vom Abgeordnetenhause kam, fast einstimmig ange- nommen wurde.

lokales und Provinzielles.

Inowrac law. Der Finanzminister macht bekannt, daß auf Grund des Nothstandsgesetzes vom 23. Dez. v. J. die noch nicht vernichteten Darlehnskassenscheine im Betrage von 1,228,000 Thlr. wieder in Umlauf gesetzt werden. Diese wie die neu hinzukommenden Scheine im Be- trage von 1 Million werden bis auf Weiteres wieder von allen öffentlichen Kassen in Zah- lung genommen.

In Nr. 8 des hiesigen Kreisblattes macht der Königl. Landrath Folgendes bekannt: Polizeistrafen, welche an die hiesige Königl. Kreis-Kasse abzuführen sind, Exekutiv- oder Ordnungsstrafen werden nicht selten in Aus-

führung der Bestimmung der Festsetzungs-Ver- fügung abgesandt, ohne daß das Strafmandat bei- gefügt oder auf dem Coupon der Postanwei- sung die Uebertretung, sowie das vollständige Datum der Strafverfügung erkennbar vermerkt ist. Es entsteht hierdurch nicht nur ganz un- verhältnismäßige Weiterungen, sondern auch Kosten, die sich leicht vermeiden lassen.

Demgemäß ersucht der Königl. Landrath, bei Einsendung derartiger Geldbeträge in je- dem Falle entweder das betreffende Strafman- dat in Urschrift einzulassen, damit unter das- selbe eine legale Quittung gesetzt werden kann, oder wenigstens auf dem Coupon der Post-An- weisung das Datum der Strafverfügung, so- wie die Uebertretung sicher erkennbar anzu- geben.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam ge- macht, daß unter allen Umständen den Forde- rungen des Mandats genügt werden muß, daß mithin die Zahlung an eine andere als die im Mandat angegebene Kasse gegen Exeku- tion keineswegs schützt.

An Exekutoren darf in keinem Falle Zah- lung geleistet werden, da deren Aufträge u. A. nur dahin gehen, sich den glaubhaftesten Nach- weis darüber, daß der unter Exekution gestellte Betrag betreffenden Orts abgesandt ist, vorlegen zu lassen und von demselben Einsicht zu neh- men; Schuldner, welche gegen die Vorschrift handeln — §. 13. der Exekutionsordnung vom 30. Juli 1853 — haben bei etwaiger Nichtab- lieferung nochmals Zahlung zu leisten.

Schließlich wird bemerkt, daß die Königl. Kreis-Kasse ersucht ist, die Annahme von Sen- dungen, deren Zweck zweifelhaft ist, ohne Wei- teres abzulehnen.

Die nunmehr auch im Norddeutschen Bundesgebiete geltenden Abschnitte der preussischen Militär-Ersatz-Instruktion kennen auch dreijährig Freiwillige, die von den Ersatzbehör- den angenommen werden dürfen. Militär- pflichtige, welche nämlich bei dem Kreis-Ersatz- geschäfte vor dem Beginn der Loosung erklä- ren, ohne Rücksicht auf die ihnen etwa durch das Loos zu Theil werdende Loosnummer frei- willig zum Militärdienste eintreten zu wollen, können sich die Waffengattung und von den

Truppentheilen, die aus dem Ersatzbezirke re- krutirt werden, einen wählen, bei welchem sie ihrer Militärpflicht genügen wollen. Die Wahl der Bataillone ist ihnen hierbei jedoch nicht ge- stattet, und den zur Garde sich Meldenden steht auch nicht die Wahl des Regiments frei. Die sich also freiwillig Meldenden dürfen von der Loosung nicht ausgeschlossen werden, damit sie, wenn ihre Wünsche, zu einem bestimmten Truppentheile zu kommen, von der Departa- ments-Ersatz Commission nicht berücksichtigt wer- den können, in ihrer ihnen durch das Loos zugewiesenen Reihenfolge event. ausgehoben werden. Diese Anordnungen werden auch in den neuen Landen auf geordnetem Wege zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht werden.

Die Infanterie der Armee soll eben- solche dunkelblau melirte Hosen tragen, wie sie die Husaren bereits tragen.

Wollstein. Der nachstehende Streit dürfte auch in weiteren Kreisen von Interesse sein. Der Dr. jur. L. in P. Kreis Wollstein, Gutsverwalter, wendete sich im August v. J. an die Synagogengemeinde seiner Vaterstadt Glogau und verlangte hier mit seinem Ein- kommen eingeschätzt und besteuert zu werden. Die Einschätzungs-Commission der Glogauer Gemeinde lehnte die Einschätzung ab, weil Dr. L. nicht innerhalb des Gemeindebezirks seinen Wohnsitz habe und deshalb nicht Ge- meindemitglied sei. Der Vorstand aber nahm die Einschätzung selbst vor und händigte dem Dr. L. den Steuerzettel ein. Als nun die Gemeinde Wollstein dem in ihrem Bezirk woh- nenden Dr. L. die auf ihn reparirte Steuer abverlangte, lehnte derselbe die Zahlung mit Rücksicht auf seine schon in Glogau erfolgende Besteuerung ab und wurde in seiner Weige- rung durch das Landrathsaamt des Wollsteiner Kreises unterstützt. Durch die von der Woll- steiner Gemeinde erhobene Beschwerde wird nun im Instanzenwege festgestellt werden, ob ein Jude sich die Gemeinde auswählen kann, bei der er Steuern zahlen will. Volkz. 3.

Ein entsetzliches Verbrechen ist vor eini- gen Tagen auf der Ziegelei Norkitten bei Jnsferburg verübt worden. Der Loosmann Batombel, 32 Jahre alt, wegen Debitstahls

Bermischtes.

Ein Dampfmensch.

Die Welt schreitet mit Siebenmeilenstiefeln fort. Nachdem die Alchymisten sich Jahrhun- derte lang vergebens abgemüht, auf chemischem Wege einen Homunkulus zu produziren, ist es jetzt einem einfachen Mechaniker in Newark, N. J. Zaddock Deddrick gelungen, einen Dampf- menschen zu erfinden, der abermals eine „Re- volution“ in dem Verkehrs- und Transporta- tionswesen hervorbringen wird, da er so kon- struirt ist, daß er nicht nur in jeder gewünsch- ten Richtung und mit beliebiger Schnelligkeit läuft, sondern auch noch als Lokomotive für Last dient, zu deren Fortbewegung sonst drei starke Zugpferde erforderlich wären. Der Newark „Advertiser“ giebt über dieses jüngste Produkt des nimmer rastenden Menschengesistes folgende Details:

Der Dampfmensch steht sieben Fuß und neun Zoll in „seinen Schuhen“ und sämt- liche Dimensionen seines Körpers sind vollkom- men proportionirt, so daß er an dem bekann- ten Riesen Daniel Lambert erinnert, wie denn auch Deddrick's Arbeiter die Figur bloß den langen Daniel nennen. Der Rumpf ist nichts anderes als eine Dampfmaschine von drei Pferdekräften, nach Art der bei den Dampfströken gebräuchlichen, mit einem Gewicht von 500 Pfund.

Die Beine, auf denen der Rumpf ruht, und wunderbar complicirt; mittelst ihrer macht

die Figur Schritte mit der größten Natürlich- keit und überraschender Leichtigkeit; sobald der Körper auf dem vorgesezten Fuße weiter rückt, hebt sich der andere mittelst einer Feder vom Boden und wird durch den Dampf vorwärts bewegt. Bei jedem Schritt rückt die Figur zwei Fuß vor, und jede Umdrehung der Ma- schine giebt vier Schritte; da nun die Maschine in einer Minute mehr als 1000 Umdrehungen machen kann, so würde der Dampfmensch nach diesem Verhältnis in einer Minute etwas über eine englische Meile zurücklegen, um aber ganz sicher zu gehen, namentlich auf unebenem Boden, will Hr. Deddrick die Maschine bloß 500 Umdrehungen machen lassen, so daß sein „Mann“ eine halbe Stunde in der Minute macht — immer noch eine ganz anständige Geschwindigkeit. Sodann wird der Bursche vor eine gewöhnliche Kutsche gespannt, deren Lanne dazu dient, ihn in seiner vertikalen Stellung zu unterstützen. Diese Lanne besteht aus zwei eisernen Stangen, die in der gewöh- lichen Weise an der Kutsche befestigt und in einem eisernen Reif eingehängt sind, der die Figur wie einen Gürtel umschließt.

Die nöthigen Kohlen werden unter dem Rücksitze der Kutsche, das erforderliche Wasser in einem Kessel unter dem Bordersitz ange- bracht; der Vorrath von beiden ist auf einen halben oder ganzen Tag berechnet. Natürlich würde das Daheraussein eines solchen Riesen eine schreckliche Angst unter dem Vieh, nament- lich den Pferden, verursachen, allein Herr Ded- drick hilft diesem Uebelstande möglichst dadurch

ab, daß er der Figur ein ganz menschliches Aussehen giebt, denn sie wird stets Rock, Ho- sen und Weste nach dem neuesten Facon tra- gen. So oft das Feuer geschürt werden muß, hält der Kutscher, steigt ab, knöpft dem „Da- niel“ die Thür, öffnet eine an der Stelle des Herzens befindliche Thür, schaufelt die nöthige Quantität Kohlen hinein, knöpft die Weste wieder zu und fährt weiter. Für alle Vor- kommenisse, plötzliches Anhalten, Hemmen, Bergauffahren u. s. w. ist vollkommen gesorgt; Alle diese Manöver werden durch einen einfa- chen Druck an einer Feder regulirt. Zur Ver- deckung der verschiedenen Schrauben trägt die Figur einen Tornister mit gerolltem Mantel; das schwarze Haar und der schwarze Schnurr- bart contrastiren anmuthig mit dem Gesiht „wie Milch und Blut“, der aus Blechplatten zusam- mengesezte „Kalabrese“ dient zugleich — wie ja bei vielen anderen Menschen auch — als Rauchfang. Der Dampfmensch kostet bis 2000 Dollars. — Hr. Deddrick hofft aber in nicht ferner Zeit ein brauchbares Exemplar, für das auf ein Jahr garantirt wird, für 300 Dollars herstellen zu können. Fällt dieser Versuch be- friedigend aus, so wird der erfindungsreiche Meister sich an die Konstruktion eines wirkli- chen, nicht bloß figürlichen „Dampfrosses“ ma- chen, das die Arbeit von 12 gewöhnlichen Pferden verrichten wird. — Dies vor der Hand die Umrisse der wunderbaren Erfindung. Schöne Zeit, wenn jeder Sterbliche seinen eigen- nen „Daniel“ haben wird! (Das hört sich an wie echt amerikanischer Humbug.)

schon mehrere Male bestraft, war durch Arbeitsscheu und Trunksucht so heruntergekommen, daß ihm selbst das Betteln schon eine zu schwere Arbeit schien. Er ging daher mit dem Gedanken um und sprach denselben auch aus, irgend ein Verbrechen zu begehen, um, wie er sich ausdrückte, „sein Brod“ in einem Gefängnisse zu erhalten. Schafe stehlen, Scheunen anzünden, was er Anfangs wollte, schien ihm aber zu viel Kraftanstrengung zu erfordern, und er erwürgte daher eins von seinen Kindern, ein Mädchen von 8 Jahren, mit welchem er aus Trägheit selbst bei Tage im Bette lag, während seine Frau in den Wald nach Reisig gegangen war. Als seine Frau nach Hause gekommen war, sagte er, das Kind schlief, und als später, während die Frau über den endlich entdeckten Tod des Kindes jammerte und schrie, nicht bloß seine, sondern auch die Suppe des von ihm ermordeten Kindes aus, welche die Frau gekocht und für die Kinder aufgeschöpft hatte. Um zu „seinem Brode“ zu gelangen, gestand er freiwillig sein Verbrechen ein, indem er ganz offen erklärte, er habe das Kind erwürgt und er werde auch das andere tödten. Der Mensch hatte im Sommer genügende Arbeit, im Herbst hatte er ein Erbtheil von 17 Thlr. erhoben, aber Alles durch Trunk durchgebracht; auch jetzt hätte er sich, da die Arbeitsstellen im Walde und der Bahn ganz nahe sind, ganz gut ernähren können.

Die aus öffentlichen Mitteln bewilligten Unterstüzungen für Ostpreußen sind aus folgenden amtlich festgestellten Uebersichten zu ersehen. Für den Regierungsbezirk Königsberg sind seither folgende Bewilligungen erfolgt: I. Vorkasse u. Darlehne aus Staatsfonds 250,165 Thlr., nämlich zu Provinzial-Chauffeebauprämien 120,065 Thlr., als Baufapital zu Kreis-Chauffeebauten 55,000 Thlr., zu landwirthschaftlichen Meliorationen 37,000 Thlr., zur Armenpflege 38,000 Thlr. II. Zu Staatsbauten und Staatsprämien zu Chauffeebauten 357,390 Thlr. III. Aus Kreis- und Gemeindegeldern zur Beschaffung von Arbeit 408,000 Thlr., zur Armenpflege, Staatsvorschüssen 18,636 Thlr., Zusammen zur Beschaffung von Arbeit 977,455 Thlr., zur Armenpflege u. 55736 Thlr. Für den R. V. Gumbinnen sind folgende Bewilligungen erfolgt: I. Vorkasse und Darlehne aus Staatsfonds 387,120 Thlr.: nämlich zu Provinzial-Chauffeebau-Prämien 100,000 Thlr., als Baufapital zu Kreis-Chauffeebauten 95,000 Thlr., zu landwirthschaftlichen Meliorationen 47,000 Thlr., zur Armenpflege 162,000 Thlr. II. Zu Staatsbauten und Chauffeebau-Prämien 515,645 Thlr. III. An Kreis- und Gemeindegeldern zur Beschaffung von Arbeit u. 204,260 Thlr., zur Armenpflege, zu Staatsvorschüssen u. 29,016 Thlr. IV. Von Genossenschaften zu Meliorationen u. 23,000 Thlr. Zusammen: zur Beschaffung von Arbeit 1,049,243 Thlr., zur Armenpflege u. 263,143 Thlr. Obige Beträge sind zum Theil ausgezahlt, zum Theil werden sie demnächst zur Verwendung und Auszahlung gelangen.

Feuilleton.

Gefährliche Prüfung. u. Novelle. Fortsetzung.

Von dem Moment an, wo Angelica erfuhr wo sie war, erwachte die Eifersucht in ihrem Herzen, denn Aglae wurde in ihren Augen die Rivale, die sie zu fürchten hatte, und ohne Zweifel die von Herrn Belmare seinem Sohne bestimmte Gattin. Inzwischen erwies ihr die lebenswürdige junge Dame, die von all' dem nichts wußte und keine Ahnung von Ludwig's Gebundenheit hatte, alle mögliche Sorgfalt und machte sie zum Gegenstand von tausend Aufmerksamkeiten, die dies von eifersüchtigem Argwohn gepeinigte und

doch durch dies reizende Wohlwollen angezogene Herz nur noch mehr in Verwirrung brachten. Angelica besaß eine einfache, gerade und intelligente Natur. Sie begriff bei dem Luxus dieses reichen Hauses und der eleganten Toilette Aglae's, was für Ludwig dem Dorfleben und seiner bescheidenen Lebensgefäthni fehlen könnte; sie fing daher an auf Mittel zu sinnen, ihrer Person den Reiz der Toilette zu verleihen. Zugleich interessirte ein halbes vertrautes Geständniß die junge Pariserin. Aglae erfuhr von Angelica, daß sie verheirathet sei, ihren Gatten zu suchen, nach Paris gekommen wäre, und bevor sie ihn wiederfände, etwas von der Eleganz der Pariser Damen, die den Gegenstand ihrer Liebe von ihr entfernt hielt, anzunehmen wünschte. Dieses Geständniß wurde sehr gut aufgenommen; Angelica war nicht ohne Geld gereist, man machte noch an demselben Tage Einkäufe; sie wurde nach der Mode und mit Geschmack gekleidet, so gut, daß Angelica's bemerkenswerthe Schönheit zwei Tage darauf im Bois de Bologne im offenen Wagen in solchem Glanze strahlte, daß die Leute stehn blieben, und ihre Verwunderungen der schönen Unbekannten kundgaben. Als sie von dieser Promenade zurückkam, ließ Herr Belmare, der zu Hause geblieben war, sie bitten, nach dem Salon zu kommen und begab sich selbst dahin, um mit ihr zu sprechen.

Angelica zitterte; sie fühlte, daß diese Unterredung von großer Bedeutung für sie sein würde; und da sie gerade stand, mußte sie sich an den Raum lehnen, um ihre Kräfte zu sammeln. Herr Belmare war, als er eintrat, förmlich betroffen über ihre Schönheit und geschmackvolle Toilette. „Sie wissen, bei wem Sie sind?“ fragte er. „Ja, mein Herr, und nur deshalb bin ich geblieben. Sie sind Ludwig's Vater und ich bin seine Frau.“ „Sie irren sich — ich habe Ludwig noch nicht als meinen Sohn anerkannt — und Sie —“ Sie ließ ihn nicht ausreden, trat näher, beugte die Kniee vor ihm und sagte: „Verzeihen Sie mir, Herr Belmare, daß ich, ein armes Mädchen aus dem Volke, Ludwig geliebt habe; er war damals ebenso arm wie ich, und wenn Sie seitdem gekommen sind, um ihn zu holen und ihm einen Rang und ein Vermögen zu geben, so tragen Sie es mir nicht nach, daß ich ihn Ihnen eines Tages streitig gemacht habe, und ihn hier in seinem Glück aufzufuchen gekommen bin, wie ich ihm in's Unglück gefolgt wäre. Verzeihen Sie mir und hassen Sie mich nicht.“ Schluß folgt.

Anzeigen.



Großer's Menagerie.

Auf vielseitiges Verlangen wird die Menagerie noch bis Sonntag hier zur Schau ausgestellt werden.

Jeden Nachmittag um 5 Uhr:

Dressur und Fütterung.

Erster Platz 5 Sgr. — Zweiter Platz 2 Sgr. 6 Pf. — Diensthofen zahlen 1 Sgr. 6 Pf. — Militär ohne Charge und Kinder 1 Sgr.

Die Bude ist auf dem Klosterplatz aufgestellt.

R. A. Grosser,
Menagerie-Besitzer.

Das Commando des Contre-Tanzes von

Julius Plästerer

ist vorrätzig in der Buchhandlung von Hermann Engel.

Mehrere Hundert Scheffel gute
Saat-Lupinen
und 170 Ctr. Thimothee stehen auf dem
Dom. Platz zum Verkauf.

Auction.



Am Montag den 2. März werde ich vor dem *Droegskischen* Hause einen: **habverdeckten Kutichwagen** meistbietend gegen gleichbare Bezahlung verkaufen.

A. Kryszewski,
Auctions-Kommissarius.

Eine gut erhaltene **Britische** und ein paar elegante Sichelgeschirre sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten



Tooth-Ache-Drops

Verkauf in Originalgläsern à 6 Sgr. in Jnowraclaw bei Hermann Engel. Gebrauchsanweisungen, Atteste u. Brochüren werden gratis abgegeben.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von Hermann Engel in Jnowraclaw vorrätzig:

Warum Hannover'sches oder Rheinisches und nicht

Preussisches Verfahren im bürgerlichen Rechtsstreite?

Von

Otto Plathner,
Rammergerichsrath.

Sie haben bei Hermann Engel in Jnowraclaw: Wieder neu gedruckt und wieder vorrätzig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Nr. Rhein. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 4 Sgr. Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Witwall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunder-schöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbeson-dere bei Hermann Engel in Jnowraclaw.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich hier selbst einen

Lehr-Cursus

für Schön- und Schnellschreiben

eröffnen werde. Vermöge meiner Lehrmethode eignen sich Herren sowie auch Damen eine ebenso dauernd schöne wie schnell fließende sichere Handschrift in dem Zeitraum von **12 bis 16 Unterrichtsstunden** an; — wie dieses durch amtliche Zeugnisse sowie ausgebildete Handschriften, welche bei mir zur beliebigen Ansicht bereit liegen, — beglaubigt wird. Anmeldungen bitte ich möglichst schnell im **Gasthose zur Stadt Posen** machen zu wollen.

R. Jentzsch,

Lehrer der Calligraphie
aus Dresden.

Die Posener Real-Kredit-Bank

A. Nitykowski & Comp.

beleihet sichere Hypotheken, ausländische Fonds und Bankactien, welche an der Berliner Börse Cours haben, übernimmt den An- und Verkauf von in- und ausländischen Staatspapieren, Actien etc. und vermittelt solide Capitalanlagen, sowie der Umsatz von Hypotheken.

MORITZ MILCH, FABRIK IN JERZYCE

bei Posen

empfiehlt zur **Frühjahrszeit** seine unter **Kontrolle der agrilkultur-chemischen Versuchsstation in Ruzhen bei Schmiegel** stehenden Düngungsmittel, als:

1. Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I,
2. Präparirtes Knochenmehl, mit Schwefelsäure ausgeschl.
3. Superphosphat aus Knochenkohlen,
4. Gedämpftes Knochenmehl, mit 40% Peru-Guano,
5. Superphosphat, mit 40% Peru-Guano,
6. Echten Peru-Guano,
7. Echten Peru-Guano, gemahlen,
8. Schwefelsäure-Ammoniak,
9. Chili-Salpeter,
10. Kali-Salze,

und leistet für den **Gehalt nach der Analyse Garantie.**

Kochsalz

pro Sack von 125 Pfd. netto 3 *Rz.* 20 *Sgr.*
Viehsalz pro Sack v. 2 Ctr. 1 *Rz.* 15 *Sgr.*
ist stets vorräthig bei

Sól kuchenna

miech po 125 funt netto 3 Tal. 20 *Sgr.*
Sól bydlęca, miech po 2 Cent. 1 Tal. 15 *Sgr.*
jest zawsze w zapasie u

Abraham Sprinz.

Dom. Konary hat

Kiefenspargel

zum Verkauf. Herr v. Preyß nimmt Bestellungen dafür an.

Dom. Konary ma na sprzedaż

olbrzymi sparagiol

Pan Preyß hierze na to zamówienie.

Zu haben bei Hermann Engel in **Snowraclaw** ist das in weit 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der

Jäger von Königgrätz.

Prospect. 3 Sgr. = 12 Kr. Nf. jedes Heft.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelte sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die dröhnende schauelle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung mit Blüheschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellstimmernden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; wenn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's geacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa — — Wir folgen dem kühnen Fluge der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Steger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

- 1.) Romeo und Julia. 2.) Othello und Desdemona. 3.) Die überraschten Oesterreicher
- 4.) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben insbesondere bei: **Hermann Engel** in **Snowraclaw.**

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vieler medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in **Gais, bei St Gallen (Schweiz.)**

Kochsalz

in Original-Säcken 125 Pfd. 3 *Rz.* 20 *Sgr.*
Viehsalz billigt in der Eisenhandlung von **Eduard Davidsohn**

Gefehlte Fußleisten.

fertig zum Anschlagen, auch **Maass** etc à 10 Fuß, (Normal-Maass) sind vorräthig bei **Bohlmann, Zimmermeister.**

Ein schwarzer Pelz

mit grauem Bucksteinbezug ist mir gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
S. Jacobsohn.

Kontrakty służby

sa znowu w zapasie w drukarni

Hermana Engla.



Ein unverheirathete, gut empfohlener **Gärtner** findet eine Stelle auf dem **Dominiu Plawia**

Pafosé.

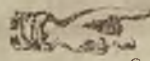
Meine neu angekaufte

Drehrolle

empfehle ich hiermit den geehrten Hausfrauen und bitte um gütige Benutzung derselben.
H. Lachmanski, Kastellanstr.

Eine Wohnung

und ein Geschäftslotal sind zu vermietthen bei **JULIUS MICHALSKI,** in **Snowraclaw.**



Die von dem Lederhändler **Hrn.**

Adolph Spring bisher inne gehaltenen Laden-, Wohnungs-, 2 Speicher-, Schüttungs- und Kellerräumlichkeiten sind von **Johanni d. J.** ab anderweitig zu vermietthen und bitte ich, Reflectanten sich an mich zu wenden.
Wwe. J. R. Spring.

Handelsbericht.

Snowraclaw, 26 Februar

Man zahlt für:

Weizen 124—128 Thlr. hellw. 94—97 120—21 Thlr. hochw. 97—99 p. 2125 Pfd. ganz feine schwere Sorten über Notiz.

Roggen 116—118 pf. 64—66, 121—124 pf. 60—73, 2000 pfd.

Kartoffeln 20 Sgr. pro Scheffel

Bromberg 26 Februar

Weizen 98—104, 105—107 Thlr. fernste Qualität 3 Thlr. über Notiz

Roggen 118—122 pf. holl. 76—77 schwere Qual höher

Rocherwien 69—72 Thlr. Futterwaaren 64—68 Thlr.

Gr.-Gefte 55—58 Thlr.

Spiritus ohne Handel

Thorn.agio des russisch-polnischen Geldes
Polnisch Papier 18 1/2 pCt. Russisch Papier 18 1/2 pCt
Alein-Courant 21 pCt. Gros Courant 10 pCt

Berlin 26 Februar

Roussin flau: 78 1/2

Februar. 80 bez. April-Mai 79 1/2 Mai-Juni 78 1/2

Weizen 94

Spiritus loco 20 1/2, Febr. 20 1/2 bez. Apr. Mai. 20 1/2

Rüöl: Febr. 10 1/2 bez. April-Mai 10 1/2 bez.

Posener neue 4% Pfandbriefe 85 1/2 bez.

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882 76 bez.

Russische Banknoten 85 bez.

Staatsanleihe eine 82 1/2 bez.

Tanzig 26 Februar

Weizen: Stimmung unverändert Markt. 120 1/2

Druck und Verlag von **Hermann Engel** in **Snowraclaw**